



Assimilation

Abblocken und Öffnen bei Trump, Macron, as-Sisi, Merkel und Ateş

Der "Islamstaat", IS, gerät im Südwesten der syrischen Provinz ar-Raqqa in Bedrängnis, wo kurdische und arabische Kräfte Ölfelder bei Rasafa eroberten. Dabei unterstützte sie laut Associated Press vom 15. Juli die russische [Luftwaffe](#). Ar-Raqqa, selbst gewählte IS-Metropole, ist seit 24. Juni belagert. In glühender Hitze stehen Hauptentscheidungen bevor.

Iraks Premier al-Abadi erklärte Mosul am 10. Juli für voll befreit, wobei er auch iranische Truppen würdigte. Obgleich Teheran als Sieger aufscheint, waren es gute Nachrichten für das Pariser Treffen der Präsidenten Trump und Macron am 13. Juli, das dem Bastille-Tag und dem 100. Jahrestag des US-Eintritts in den Ersten Weltkrieg am Folgetag galt, einer Revolte gegen Absolutismus und einer Welt-Kriegsentscheidung. Beide gedachten des IS-Truck-Terrorangriffs in Nizza vom 14. Juli 2016 mit den 86 Toten und über 400 Verletzten.

Trumps Außenkurs ist im Aufbau. Offenbar fand er in Emmanuel Macron auch auf der Champs-Élysées einen Partner, [Foto](#). Denn der Franzose aus dem Jahrgang 1977 bejaht gemeinsame Ziele wie fairen Handel, Kampf gegen das Terror-Narrativ und Cyber-Kriminalität im Internet. Sie verständigten sich zu [Libyen](#), Mittelost und [Mittelafrika](#), dort Mali. Sie sehen, so Trump, die Globalbedrohung durch Regimes wie Nordkorea, Iran und Syrien sowie durch nichtstaatliche Akteure wie Terroristen. Letztere seien Feinde der Menschheit, die von ihren Gebieten, Geldgebern und ideologischen Beistand entledigt werden müssten. Trump verwies auf das Ja der G20-Führer, ihre Grenzen zu kontrollieren und großen Bürokratien abzubauen. Macron will mit [al-Asad](#) in Syrien arbeiten und hofft, Trump würde zum [Pariser Klima-Vertrag](#) finden. Der Präsident ließ so einen Weg von Anbeginn offen.



Bedenkt man, dass Adolf Hitler am 23. Juni 1940 noch vor dem Eiffelturm posierte, Amerika am 11. Dezember 1941 den Krieg erklärte und ab 16. Juli 1942 vom Stadium Vel' d'Hiv' bei Paris 13.000 Juden Frankreichs in Todeslager aufnehmen ließ, von denen weniger als 100 überlebten, scheinen nach 75 Jahren Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf.

Israels Premier Netanjahu traf zur Zeremonie am 16. Juli in Paris ein. Es waren Franzosen, erklärte Macron, die Deportation im Holocaust organisierten. Keine Deutschen hätten dies getan. Die Rede, das Vichy-Regime hätte Frankreich nicht repräsentiert, sei bequem, aber falsch. Hier sei daran erinnert, dass Berlin und Paris bis zum Angriff auf Russland im Plan [Madagaskar](#) kooperierten, wonach alle Juden auf diese Insel deportiert werden sollten.

Laut Macron sei Antizionismus auch Antisemitismus. Der lag im Nazismus in und nach Weltkriegen wie auch im [Islamismus](#), der durch Immigration in Europa auflebt. Offenbar spielen totalitäre Ideologien samt Restkommunismus ihre Rolle. Sie befallen Demokratien in Neukombinationen, diesmal im [Globalkrieg](#) wohl viel massiver - von innen und außen.

Dies gilt in [Demokratien](#) und Ländern auf dem Weg dahin. In Ägypten geht es Präsident as-Sisi darum, den islamischen Dialog gar nicht zu konservieren, sondern zu [liberalisieren](#). Kein Wunder, dass ihn die Wucht aller trifft, die so ähnlich wie Islamisten denken. Da sich im Nilstaat jüngst die Zahl deutscher Touristen verdoppelt hat, tötete der – IS inspirierte – mutmaßliche Terrorist Abd ar-Rahman Shaaban mit seinem Messer im Rote-Meer-Ressort [al-Ghurdaq](#), الغردقة, am 14. Juli zwei deutsche Touristinnen und verletzte noch vier andere. Am selben Tag gab es Anschläge auf fünf Polizisten, die an den Pyramiden umkamen, in [Nordsinai](#) von IS-Jihadisten sowie an der Grenze zu Libyen, wo deren Einsickern ausblieb.

1.5 Generation

Oft werden Taktiken der Ausgrenzung, Abschottung, Verdrängung und Inklusion gesucht. Ein Deutsch-Französischer [Integrationsrat](#) soll nach dessen bilateralen Treffen vom 13. Juli prüfen, wie beide Länder voneinander lernen, wie der gesellschaftliche Zusammenhalt oder der [Sozialkitt](#) gestärkt werden kann. Dazu zählen Sprachkompetenz und Wertevermittlung.

Solche Probleme stehen auch in Amerika, wo sich Präsident Trump durch ein 9:0-Urteil des Obersten Gerichts mit seiner [Reiseorder](#) durchgesetzt hat. Laut Bericht der [Heritage Foundation](#) seien 61 Personen, die 2002 bis 2016 in die Neue Welt als Flüchtlinge kamen, im Terror aktiv geworden. Darin bilden die 1.5 Generation jene, die als Teens ihre Heimat verließen, aber durch andere Kulturen und Werte sozialisiert worden sind. Ihre Anpassung wäre schwerer, Radikalisierung leichter. Amerika sei vom Assimilationsethos abgedriftet. Kernthesen: [Integration](#) erlaube, dass Jugendliche Terroristen werden. Assimilation sei das Ziel. Der Ideenkrieg sei zu gewinnen, Meinungen wären überall konservativ zu verändern.

Einen liberalen Weg geht die Reformerin Seyran Ateş, eine Mitgründerin der Berliner Ibn-Rusht-Goethe-Moschee in einem Nebenglass der Moabiter Johanniskirche, [Foto](#) Peter Kuley. Alles soll dort auf eine modernere [Interpretation](#) des Islam hinauslaufen: Gläubige aus verschiedenen Richtungen, gleichwohl Atheisten, Gemeinschaftsgebet von Männern und Frauen sowie Imame und Imaminnen. Vollverschleierungen unter Frauen sind auch aus Sicherheitsgründen unerwünscht.



Die durch Ateş am 17. Juni gegründete Moschee hat Pro und Contra ausgelöst. Die Pro-Nachricht: so ein Gebetshaus soll alsbald auch in [Freiburg](#) gegründet werden, von wo der [Reformislam](#) besondere Impulse durch die "Gemeinsame Erklärung der Reformmuslime in Deutschland" erhalten hat. Die Kehrseite bilden ständige Drohungen gegen die beherzte Mittfünfzigerin, die seit 1969 in Deutschland lebt. Nicht gerade ermutigende Kommentare erteilten sie gleichwohl aus Ägypten, wo doch selbst sehr viele Bemühungen um die moderate Interpretationsart des Islam umgehen, und aus der elterlichen Heimat, aus der Türkei.

Am Bosphorus gab es zum ersten Jahrestag des verfehlten Coups vom 15. Juli einen neuen Nationalfeiertag und viel Kritik an der Europäischen Union. Die Zahlen der aufgrund von Verdachten Entlassenen und Gefangenen sollen mehr als 110.000 sowie 50.000 betragen. Die 250 an jenem Tag Gefallenen wurden als Märtyrer geehrt. Präsident Erdoğan kündigte an, "Verräter zu enthaupten" und wieder die Todesstrafe einzuführen. EU-Kommissions-Chef Jean-Claude Juncker meinte, komme die Todesstrafe, dann schlage Ankara endgültig die Tür für eine EU-Mitgliedschaft zu.

Wolfgang G. Schwanitz